

Sendesperfrist: 19.11.2009, 10.00 Uhr
Beginn Rede René Obermann

– Es gilt das gesprochene Wort –

Rede zur Außerordentlichen Hauptversammlung
am 19.11.2009 in Hannover

René Obermann
Vorstandsvorsitzender
Deutsche Telekom AG

Guten Morgen, meine Damen und Herren,
sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

schon zum zweiten Mal in diesem Jahr darf ich Sie zu einer Hauptversammlung der Deutschen Telekom begrüßen. Herzlich willkommen!

Wir treffen uns heute, um wichtige Weichen zu stellen: Wir wollen den Weg bereiten für die Bildung einer integrierten Deutschland-Gesellschaft – und damit für den nächsten Schritt in Richtung Neue Telekom.

Im Februar haben wir unsere Pläne erläutert, Festnetz und Mobilfunk künftig zu bündeln – und zugleich zentrale Funktionen wie Technik, Produktentwicklung, Innovation und Einkauf auch zentral zu steuern.

Ebenfalls bereits im Februar haben wir eine neue Vorstandsstruktur vorgestellt. Mit klaren Verantwortungen für die Länder oder Regionen, aber auch für die zentralen Funktionen. Bei der Vorstellung der guten Zahlen für das dritte Quartal haben wir erstmals in der neuen Struktur berichtet.

Nun bitten wir Sie, die Zusammenführung der Geschäftsfelder T-Home und T-Mobile in Deutschland in einer Gesellschaft – nämlich der heutigen T-Mobile Deutschland GmbH – zu ermöglichen.

Die Zusammenführung der beiden Geschäftsfelder ist nicht der einzige, aber ein wesentlicher Teil unserer Antwort auf die wohl wichtigste Herausforderung der Branche: Wie können wir in unserem hart umkämpften Heimatmarkt gut wirtschaften und gleichzeitig Wachstumsinitiativen entfalten? Ich bin überzeugt: Nur durch besseren Kundenservice, mehr Innovation und gleichzeitig durch mehr Effizienz.

Beim Kundenservice haben wir uns bereits deutlich verbessert. Und Innovationen sind für unser Geschäft ganz zentral: Nur so können wir neue Geschäftsmodelle entwickeln und Wachstum schaffen. Nehmen Sie nur das Thema Konvergenz der Netze und Dienste – lange Zeit ein Spielfeld für eher theoretische Diskussionen ohne echten Bezug zum Geschäft. Das wird zunehmend anders: Wir erleben, dass die bislang getrennten Welten der Dienste für Telefone, PCs, TV-Geräte, Spielkonsolen, Netbooks und Smartphones durch IP-Technologie immer mehr verschmelzen.

Unsere Kunden fordern Produkte, die ihnen ein stärker vernetztes Leben ermöglichen. Sie wollen digitale Inhalte oder Dienste unkompliziert und in ordentlicher Qualität nahtlos über unterschiedliche Geräte abrufen können. Etwa mit einem persönlichen Telefonbuch, das zentral im Netz verwaltet wird. Oder mit unserem Mediacenter, das die komfortable Verwaltung von Fotos, Musik

und Videos erlaubt – egal ob per PC, unterwegs per Handy oder am Fernseher zuhause.

Die Basis dafür bildet zwangsläufig eine stärkere Integration von breitbandigen Mobilfunk- und Festnetzen. Die verschiedenen Infrastrukturen müssen nahtlos technisch zusammenwirken und immer leistungsfähiger werden, um mit dem steigenden Bandbreiten-Bedarf und den enormen Datenmengen Schritt zu halten.

Dafür brauchen wir Investitionen und Innovationen. Und dafür müssen alle Sparten eng zusammenarbeiten – nicht nur national, sondern auch international. In Zukunft werden wir daher noch stärker auf gemeinsame Produktentwicklung und Netzsteuerung setzen.

Das ist die eine wichtige Seite der Medaille. Auf der anderen müssen wir effizient arbeiten, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Kunden zahlen keine überhöhten Preise – sie wollen Angebote, die ihren Preis wert sind. Fast alle vergleichen Preise sehr kritisch. Darum müssen wir unsere Kosten im Griff haben – etwa mit unserem Programm „Save for Service“. Damit haben wir bislang im Vergleich zu 2005 deutlich mehr als fünf Milliarden Euro eingespart. Das hat uns Luft gegeben für Investitionen in bessere Servicequalität und wichtige Vertriebsmaßnahmen. Das Programm ist eine Erfolgsgeschichte. Das kann man gar nicht deutlich genug sagen!

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Vereinfachung unserer Technik und der Vorleistungsprodukte. Unter den Schlagworten NGIT und NGN – Next Generation IT und Networks – geht es darum, konzernweit mit wenigen standardisierten Prozessen und Plattformen zu arbeiten. Aktuell benutzen wir im Konzern in Deutschland noch etwa 3.800 verschiedene Anwendungen. Die Zahl wollen wir nahezu halbieren, auf 2.000. Das spart enorm Kosten – und erleichtert die Arbeit der Kollegen.

Zur Effizienz gehört aber auch, wirklich alle Marktchancen zu nutzen, die sich in unseren Kernmärkten bieten. Als Unternehmen müssen wir die organisatorischen Grundlagen dafür schaffen, die Kunden optimal aus einer Hand zu bedienen. Mit einem einheitlichen Markt- und Werbeauftritt – aber auch mit der Möglichkeit, jedem Festnetzkunden zusätzliche Mobilfunkservices anzubieten. Hier können wir bislang unsere Möglichkeiten noch nicht ausschöpfen.

Das Potenzial ist enorm: So sind Kunden mit Mobilfunk- und Festnetzvertrag deutlich treuer und ihre Kündigungsrate liegt niedriger als bei einzelnen Kunden. Außerdem setzen diese Kunden nach unseren Erfahrungen deutlich mehr um.

Heute hat nur jeder fünfte unserer 29 Millionen Kundenhaushalte sowohl einen Festnetz- als auch einen Mobilfunkvertrag bei der Telekom. Sollten wir von den übrigen Kunden auch nur ein Prozent für beides gewinnen, dann kann unser Umsatz um bis zu 100 Millionen Euro pro Jahr steigen.

Meine Damen und Herren,

jetzt ist die richtige Zeit für die Zusammenführung des Mobilfunk- und Festnetzgeschäfts – als eine von mehreren Maßnahmen im Rahmen unseres „One Company“-Projekts. Wir haben in den vergangenen drei Jahren die Grundlagen dafür geschaffen. Zunächst haben wir den Vertrieb und Service zusammengeführt und parallel dazu unsere Markenlandschaft aufgeräumt. Heute steht ein starkes „T“ im Vordergrund. Wir haben unser Geschäft stabilisiert, vor allem auch im wichtigen deutschen Markt. Die Zahlen für das dritte Quartal belegen das. Die Deutsche Telekom ist wieder sehr wettbewerbsfähig. In Deutschland sind wir die klare Nummer eins!

Die geplante Zusammenführung haben wir intensiv mit dem Sozialpartner besprochen. Gemeinsam mit dem Konzernbetriebsrat haben wir uns über einen Interessenausgleich verständigt. Damit sind die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewahrt. Und selbstverständlich werden wir nach dieser Hauptversammlung auch die konkreten nächsten Schritte der Umsetzung eng mit dem Sozialpartner abstimmen. Was mir besonders wichtig ist: Der Sozialpartner teilt unsere Einschätzung, dass die Zusammenführung von Festnetz und Mobilfunk notwendig ist.

Bei diesen Maßnahmen geht es um Kunden, es geht um unsere Innovationskraft und es geht um Vorteile im Wettbewerb. Ich freue mich, dass Waltraud Litzenberger, Lothar Schröder und die übrigen Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat das genauso sehen und unsere Pläne einstimmig unterstützen.

Kurzum: Es ist der richtige Schritt, und die Deutsche Telekom ist bereit, ihn zu tun. Zwei gesunde und wettbewerbsfähige Geschäftsbereiche werden gemeinsam noch stärker.

Mit „One Company“ schaffen wir zudem die Grundlage für die weitere Entwicklung der Deutschen Telekom AG. Seit drei Jahren haben wir unsere erfolgreiche Strategie „Konzentrieren und gezielt wachsen“ verfolgt – „One Company“ ist da ein ganz wichtiges Etappenziel.

Wir nehmen diese Wegmarke zum Anlass, zu prüfen, wie wir unsere Strategie weiterentwickeln. Diese Überprüfung wollen wir bis Ende des ersten Quartals 2010 abschließen.

Meine Damen und Herren,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

ein paar Zahlen zur neuen Deutschland-Gesellschaft, um Ihnen die Dimension des geplanten Unternehmens zu veranschaulichen: Wir reden über einen Gesamtumsatz im Jahr 2008 von rund 26 Milliarden Euro und ein EBITDA von rund 10 Milliarden Euro. Die neue Gesellschaft wäre verantwortlich für aktuell fast 27 Millionen Festnetzanschlüsse – davon rund 13 Millionen mit DSL – und mehr als 39 Millionen Mobilfunkanschlüsse. Insgesamt arbeiten in diesem Segment knapp 85.000 Mitarbeiter.

Lassen Sie mich zum Abschluss noch einmal erläutern, worüber Sie heute ganz konkret abstimmen: Die Geschäftsfelder T-Home und T-Mobile in Deutschland sollen in einer Gesellschaft zusammengeführt werden – und zwar mittels eines Ausgliederungs- und Übernahmevertrags zwischen der Deutschen Telekom AG und der T-Mobile Deutschland GmbH. Wenn wir also von der neuen Deutschland-Gesellschaft sprechen, dann ist das nichts anderes als die heutige T-Mobile Deutschland GmbH. Timotheus Höttges wird Ihnen die Inhalte dieses Vertrags gleich im Anschluss noch einmal im Detail erläutern.

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom sind der Überzeugung: Das ist der richtige Weg, um die Vorteile eines integrierten Deutschland-Geschäfts voll zu nutzen. Die Zusammenführung von Mobilfunk und Festnetz in der T-Mobile Deutschland GmbH – wie eben beschrieben – ist in rechtlicher, praktischer und finanzieller Hinsicht klar die beste Lösung.

Nach Ihrer Zustimmung zum Ausgliederungs- und Übernahmevertrag und der entsprechenden Eintragung in das Handelsregister könnte die neu formierte Gesellschaft im ersten Halbjahr 2010 starten. Bereits unmittelbar nach dieser Hauptversammlung würden wir die konkrete Umsetzung in enger Abstimmung

mit dem Sozialpartner vorbereiten. Möglichst schnell im kommenden Jahr sollen unsere Kunden dann die Vorteile der neuen Deutschland-Gesellschaft erleben können.

Die wichtigste personelle Entscheidung ist schon vor einigen Monaten gefallen. Seit Juli ist Niek Jan van Damme im Vorstand für das Deutschland-Geschäft verantwortlich. Er ist zudem Vorsitzender des Bereichsvorstands T-Home und seit dem 1. Oktober auch Sprecher der Geschäftsführung von T-Mobile Deutschland.

Meine Damen und Herren,

die neue Deutschland-Gesellschaft, über deren Gestaltung Sie heute durch Ihre Zustimmung zur Ausgliederung entscheiden, bringt eine ganze Reihe von konkreten Vorteilen: Wir stärken damit den Kundenservice, wir sichern Arbeitsplätze und wir erschließen das Potenzial für zusätzlichen Umsatz und für Kostensynergien. Von der Ausgliederung erwarten wir mittelfristig positive Ergebniseffekte von bis zu 600 Millionen Euro pro Jahr. Wir vermeiden zugleich unnötige Doppelarbeiten und überwinden schädliches Silodenken durch eine gemeinsame Verantwortung für das Deutschland-Geschäft.

Hinter all dem steckt die feste Überzeugung, dass nur eine Organisation, die Innovationskraft und Effizienz gleichermaßen stärkt, langfristig den Erfolg des Unternehmens sichert. Nur wenn uns beides gelingt, können wir unserem eigenen Anspruch gerecht werden: ein internationaler Marktführer für vernetztes Leben und Arbeiten zu werden.

Vor zehn Tagen haben wir das 20-jährige Jubiläum des Mauerfalls gefeiert. Damals fand zusammen, was zusammengehört. Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, haben es heute in der Hand, ebenfalls zusammenzuführen,

was zusammengehört: T-Home als umsatzstarke Nummer eins im Festnetz und T-Mobile als gut behaupteter Marktführer im deutschen Mobilfunk. Ich bin sicher, das ist der richtige Weg in eine erfolgreiche Zukunft.

Im Namen des Vorstands der Deutschen Telekom bitte ich Sie daher um Ihre Zustimmung zur vorliegenden Beschlussfassung.

Vielen Dank!